**Zeitschrift:** Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen

**Herausgeber:** [s.n.]

**Band:** - (1930)

**Heft:** [1-2]

**Werbung**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Handelsgärtnereien werden öfters der Pflanzenverkauf, hin und wieder auch die Büroarbeiten der Gärtnerin übertragen.

Der Gärtnerberuf verlangt auch starke Nerven. Man muß sich vergegenwärtigen, daß es sich auch im gärtnerischen Geschäftsbetriebe um ein Jagen, Hasten und Ringen handelt. Zudem ist man vom Wetter abhängig. Zu gewissen Zeiten staut sich die Arbeit. Die maschinelle Arbeit in größeren Betrieben, das Gejage dämpft die Berufsbegeisterung oft bedeutend.

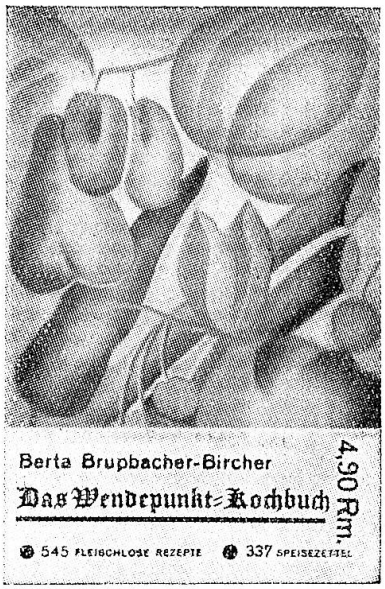
Die Gärtnerin muß Sinn für einfache Lebensführung haben. Gesunde Lebensweise und entsprechende Kleidung ist für einen Menschen, der tagtäglich draußen seiner Beschäftigung nachzugehen hat, Bedingung. Sie muß aber auch Sinn für das Schöne haben. Das Bedürfnis, sich an die jeweilige Lage möglichst anzupassen, muß in weitgehendem Maße vorhanden sein. Eine Gärtnerin muß pflegen und dienen können. Sie muß ausdauernd und gewissenhaft sein.

Es mag für ein junges Mädchen oft schwer sein, im Verkehr mit den Gärtnerburschen den richtigen Weg zu finden. Mit Zimperlichkeiten setzt man sich dem Gespött der Mitarbeitenden aus. Es gilt, die weibliche Würde zu wahren, und trotzdem dem kollegialen Verkehr keine hindernden Schranken entgegenzusetzen. Ob das gelingt, liegt allein an der Gärtnerin.


**Wendepunkt-Kochbuch**

brosch. Fr. 4.50, geb. Fr. 6.— 4. Auflage (24.-28. Tausend)

Jeder, der gesund und doch schmackhaft und gut essen will, nehme dieses Kochbuch zur Hand.



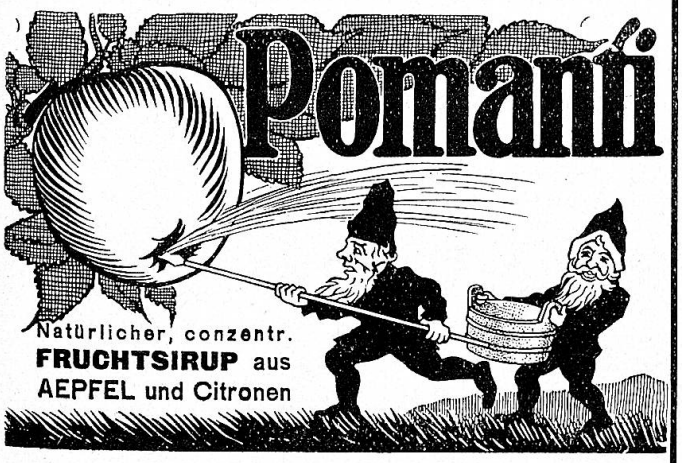

Für jede fortschrittliche Hausfrau unentbehrlich.
Erhältlich beim Verlag, in jeder Buchhandlung und in jedem Reformhaus.

Verlangen Sie Prospekt über unsere andern Wendepunkt-Bücher

**Wendepunkt-Verlag, Zürich 7 und Leipzig C 1**



Das gesunde, alkoholfreie, natürliche Getränk (vitaminhaltig), hergestellt aus frischem Apfelsaft und Zitronen




Kann 7 mal mit frischem Wasser verdünnt werden. 1 Liter trinkfertig verdünnt zirka 35 Cts. — Verkauf überall in Drogerien und Lebensmittelhandlungen zu Fr. 2.50 per Liter. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die

POMANTI-Fruchtsaft-Kelterei
KIRCHBERG (Kt. Bern), Telephon 22.44


## Von der unentgeltlichen Kinderversorgung resp. Adoptionshilfe

**des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins.**

Es ist nun einmal so in der Welt — leider, leider —, daß nebst beglückenden Kindern immerzu solche geboren werden, die ihren Eltern unwillkommen, ja lästig sind, während manch gütiges, tüchtiges Ehepaar umsonst sich nach einem Kinde sehnt und seine Fähigkeit, einer Familie vorzustehen, brach liegen lassen muß.

Die Lösung dieses Problemes scheint einfach, scheint denen einfach, die nie in den Fall gekommen sind ein Kind annehmen zu wollen oder einem Kinde Eltern suchen zu müssen. Beiden stellen sich ungezählte, ungeahnte Schwierigkeiten entgegen, obwohl die Zahl der Kindersuchenden, sowohl als diejenige der elternbedürftigen Kinder groß ist.

Zwar hatten schon immer Pfarrämter, Frauenverein und Vormundschaftsbehörden ab und zu Gelegenheit gehabt, arme Kinder unentgeltlich zu versorgen und gütige Kinderlose mit solchen zu beglücken, aber unzählige Armenpflegen, Waisenbehörden, Privatvormundschaften wußten nicht an wen sich wenden, wenn sie einem Waislein oder einem verlassenen Kindchen ein unentgeltlich Heim, eventuell eine Adoptionsmöglichkeit verschaffen wollten. Und anderseits wußten gar viele Kinderlose nicht wo nach Kind-